

Bewerbung für den Umweltschutzpreis 2022 – Beda von den Driesch

Sehr geehrte Damen und Herren,

lange Zeit war ich der Meinung, dass sich das Sammeln von Regenwasser bei uns kaum lohnt.

Im letzten Sommer habe ich nachgerechnet:

Dachfläche ca. 200m² x ca. 500mm Jahresniederschlag = 100m³ Regenwasser

Das ist eine gewaltige Menge, die das Abwassersystem belastet und im Garten fehlt.

Die Recherche im Netz ergab auf der einen Seite, dass viele Vorschläge für Kleinstsysteme bis ca. 1m³ existieren und für Baumaßnahmen, die mehrere 1000.-€ verschlingen würden.

Meine ersten Vorstellungen lagen aber bei 4m³ und einer kleinen Investition. Dass gebrauchte IBC-Behälter ein hervorragendes PreisLeistungsverhältnis bieten, war schnell klar.

Aber wohin damit? Naheliegender schien erstmal der ebenerdige Aufbau im Freien. Das wäre nicht schön anzusehen und wegen der Frostgefahr wären sie im Winter nicht nutzbar.

Unser Haus ist das ehemalige Weingut Muff. Es gibt also eine kleine Kelterhalle und einen großen hohen Keller mit Bodenabläufen.

Die Deckenhöhe erlaubt es 2 IBC-behälter übereinander zu stellen. So benötigen 2x2 Behälter keine 3m² Kellerfläche. Gleichzeitig vereinfacht die tiefe Lage das Einsammeln und Zuführen des Regenwassers erheblich. Fast alles was ich dafür gebraucht habe, gibt es im guten Baumarkt. Es gibt auch Online-Anbieter für IBC-Zubehör. Überzeugt haben mich da vorkonfektionierte Systeme für die Verbindung der Container. Nicht überzeugt haben mich deren Systeme für den Zulauf. Bei starkem Regen waren sie nicht dicht zu kriegen und Netzfilter im Zulauf waren praktisch sofort verstopft.

Blätter und größere Partikel werden schon im Regenwasserdieb abgeschieden. Feine Partikel stören die Nutzung zur Gartenbewässerung nicht. Jeder Behälter benötigt eine Entlüftung kombiniert mit einem Überlauf. Schließlich muß die Anlage ohne Aufpasser funktionieren. Für die Entnahme kommt ein Hauswasserwerk zum Einsatz. Noch über ein Schlauchprovisorium, langfristig soll es einen eigenen Wasserhahn für die Bewässerung geben.

Wenn sich ein Laie an so etwas wagt, gibt es natürlich auch Rückschläge in Form von Leckagen. Die Lösung heißt, neu nachdenken und ändern. Mit Erfolg.

Angeschlossen waren jetzt 3 von 4 Dachflächen. Alles funktionierte wie gewünscht.

Weitere Behälter und der Anschluss der vierten Dachfläche lagen da schon in der Luft. Der Aufbau von 4 weiteren Behältern erfolgte diagonal in der anderen Ecke des Kellers. Dadurch war der Anschluss an die Dachrinnen mit wenigen Rohren möglich. Verbunden wurden die beiden Systeme mit einer Kunststoffrohrleitung.

Die fertige Anlage fasst jetzt 8m³. Das sind natürlich 92m³ zu wenig. Dieses Regenwasser fließt aber nicht in die Kanalisation sondern darf auf dem Grundstück versickern. Eine technische Lösung ist dafür nicht geplant. Ich habe die Zeit, unseren kleinen Rasensprenger regelmäßig umzusetzen und stutzenden Spaziergängern zu erklären, wieso dieser im Winter läuft.

Mit freundlichen Grüßen Beda von den Driesch, Beethovenstr. 25, Langenlonsheim 25.01.2023













